

Laibacher Zeitung

N^o 19.

Freitag, den 5. März 1824.

Laibach.

Laut eines hohen Hofkanzley-Decretes vom 4. l. M., Z. 3730/253, haben Se. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 30. v. M. die von dem hierländigen Ritterstande auf den Joseph Ritter v. Raichberg ausgefallene Wahl zum Verordneten dieses Standes, allergnädigst zu beständigen geruhet. Laibach, am 26. Februar 1824.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 2. l. M., Zahl 3704, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 20. July v. J. geruhet, dem Johann Fichtner von Neutitschein, auf die Erfindung: „aus Syrup, welcher auf eine eigene vortheilhafte Art aus Knollenfrüchten gewonnen werde, ein angenehm gänstiges, von Bier und Brantwein wesentlich verschiedenes Getränk zu erzeugen;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Welches mit dem Beyfah zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die medicinische Facultät gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitäts-Rücksichten nichts zu erinnern gefunden habe.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 19. Februar 1824.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 5. l. M., Z. 3936, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 7. Sept. v. J. geruhet, dem Johann Schulz, wohnhaft in Prag Nr. 489, auf die Entdeckung: „aus rohem Zucker die gewöhnlichen Gattungen von Melis und Raffinade in kürzerer Zeit, mit geringeren Kosten und um billigere Preise zu erzeugen;“ ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Welches mit dem Beyfah zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die medicinische Facultät gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitäts-Rücksichten nichts zu erinnern gefunden hat.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 26. Februar 1824.

Der hiesige löbl. Stadt-Magistrat hat zur Feyer des glorreichen Geburtsfestes Sr. Majestät unfers allergnädigsten Kaisers, der an diesem Tage hier befindlichen Garnisons-Looco-Mannschaft, vom Feldwebel abwärts, ein Geschenk von einer zweytägigen Böhnung, im Betrage mit 308 fl. 31 kr., und für das Regiments-Knaben-Erziehungshaus 26 fl., zusammen 333 fl. 31 kr. C. M. zur Vertheilung dargebracht; so wie auch der Laib.-Bürger und Bierbräuer Hr. Merk, der Mannschaft von der 4. Compagnie des Infanterie-Regiments Prinz-Keuf-Plauen Nr. 17, ein Faß von 108 Maß gutes Bier an eben demselben Tage in gleicher Absicht verabreicht hat; wofür von Seite des k. k. Militär-Ober-Commando zu Laibach, im Namen des hohen Illyrisch-Inner-Oesterreich. General-Commando der gebührende Dank hiemit öffentlich bezeuget wird.

Neustadt l am 21. Februar 1824.

Die seit mehreren Jahren, nach dem Beispiele der Provinzial-Hauptstadt Laibach, in dieser Kreisstadt eingeführte Sitte, mittelst einer Erlaßkarte sich zum Besten der armen Nothleidenden, von den lästigen Neujahrs-Glückwünschen zu befreien, war auch im heurigen Jahre von den gedeihlichsten Folgen; indem auf diese Weise die nicht unbedeutende Summe von 103 fl. 4 kr. M. M. eingegangen ist, und von der dortigen Instituts-Commission unter die Armen vertheilt wurde.

W i e n.

In Folge des a. h. Patentes vom 21. März 1818, wird am 1. März d. J., um neun Uhr Vormittags, die zwey und dreyßigste Verlosung der ältern in Papiergeld verzinslichen Staatsschuld, in dem hiezu bestimmten Locale in der Singerstraße im Franziscaner-Klostergebäude, vorgenommen werden.

T i r o l.

Trient, den 20. Februar. Nachdem wir einen heyspiellosen trockenen Winter, und mehrere Monate

ohne Schnee und Regen gehabt haben, so daß bis an die höchsten Gipfel unserer nördlichsten Berge kein Schnee zu sehen, viele Quellen und Ströme vertrocknet, und der Fluß zu einer seltenen Niedere herab gesunken war, sind wir auf ein Mal in eine ganz herbstliche Witterung versetzt; denn seit sechs Tagen, nach einem plötzlichen außerordentlichen Windstos von wenigen Minuten, aber ungewöhnlicher Stärke, regnet es unaufhörlich, und nur auf die höchsten Theile der Gebirge schneite es. Der Fluß hat sich auch stark erhöht, und die Ströme, besonders die Ferstna, sind so angeschwollen, als es nur im Spätherbste zu geschehen pflegt. Im Brescianischen wüthen die Faulfieber. Der hiesige Gesundheitsstand hat trotz der außerordentlichen Witterung nichts Außerordentliches gezeigt; vielmehr ist man für den Weinstock besorgt, welcher, wenn sich die gegenwärtige Witterung, wie es zu vermuthen ist, mit Fröst und kalten Nord- oder Ostwinden beschließt, sehr leiden würde. Die Saaten stehen noch immer schön; da sie bey der trockenen warmen Witterung des Winters sich immer verstärkt haben.

D e u t s c h l a n d.

Nachrichten aus München zufolge, ist das königl. Haus durch das am 21. Morgens vier Uhr daselbst erfolgte Ableben Sr. Durchlaucht des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten zu Eichstädt, in Trauer versetzt worden.

Die sterbliche Hülle der Frau Herzoginn Marie Anne von Baiern ward den 13. nach dem Schlosse Banz abgeführt, wo sie in der herzogl. Familiengruft beigesetzt wurde. Bereits am 8. war das feyerliche Beisetzbegängniß, nachdem die Verbliebene drey Tage lang in der Hofcapelle auf dem reichbeleuchteten Paradebette ausgestellt war.

Se. päpstliche Heiligkeit Leo XII. haben durch ein Breve vom 22. Jänner dem Pfarrer Dr. A. J. Winterim in Bill bey Düsseldorf, der durch seine Schriften der kathol. Kirche geleisteten Dienste wegen, den Orden vom goldenen Sporn verliehen.

H e r z o g t h u m M o d e n a.

Modena, den 14. Febr. Gestern wurden Ihre königl. Hoheit unsere Souveraininn von einer Prinzessin entbunden, welche heute die heil. Taufe, und in selber die Nahmen Maria Beatrix Anna Franzisca erhielt.

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Rom, den 18. Febr. Dieser Tage kam der Kronprinz von Baiern von seiner Reise nach Sicilien hier an. — Am 2. Jänner starb Monsign. Filippo Trigona, Bischof von Syracus, und Monsign. Pereira, Bischof von

Nieti; ersterer war 1736, letzterer 1758 geboren. — Zu Florenz traf am 14. d. der Prinz von Carignan ein.

Nach der Versicherung des Diario di Roma vom 22. Februar ging es mit der Gesundheit des heil. Vaters täglich besser. Se. Heiligkeit ertheilten bereits wieder häufige Audienzen.

Das Bildniß des Königs von England, welches dieser Monarch dem Cardinal Consalvi bestimmt hatte, kam am Tage nach dessen Tode zu Rom an.

F r a n k r e i c h.

Das Journal des Debats vom 17. Februar enthält folgenden Artikel:

„Wir können nicht umhin, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das kürzlich von Sr. Majestät dem Könige von Spanien erlassene Decret, zu Gunsten der Freyheit des Handels mit den spanischen Colonien zu lenken; es trennt die Frage von den Handelsinteressen von der Frage in Betreff der Unabhängigkeit der Colonien; es sorgt für die Interessen der handelstreibenden Nationen, während es zu gleicher Zeit dem Mutterlande in den Colonien eine zahlreiche Partey erwirbt oder wieder verschafft; es verkündet die Rückkehr zu practischen und vernünftigen Ideen, und öffnet künftigen Verbesserungen die Bahn.“

„Das Princip, welches diesem Decret zu Grunde liegt, ist umfassend und mit der aufgeklärten Politik des Zeitalters im Einklange; die Schiffe der mit Spanien in Allianz- und Freundschafts-Verhältnissen stehenden Mächte werden in den Häfen der spanischen Colonien zugelassen, und entrichten die Ein- und Ausfuhrzölle, auf den Fuß völliger Gleichheit unter den Unterthanen jener Mächte.“

„Vergeblich wird man einwenden, daß Spanien nichts bewilligt, indem es über seine Colonien nicht mehr zu verfügen habe. Außerdem, daß dies nicht richtig ist, weil es noch mehrere sehr wichtige Colonien besitzt, und andere noch weit entfernt von einer gänzlichen Losreißung vom Mutterlande und inneren Pacification sind, hat Spanien das Recht für sich, und das Recht selbst ohne Mittel zum Handeln, ist eine unermessliche passive Macht.“

„Wennman die Vorurtheile der Spanier aller Classen in Betreff des Regime's ihrer Colonien kennt; wenn man gesehen hat, wie die Cortes durchaus die überseeischen Königreiche, nach den Ideen Karls V. und Philippys II. beherrschen wollten, kann man kaum glauben, daß dieses Spanien so heilsame Decret wirklich erlassen worden ist.“

„Heute darf man alles hoffen; Spanien hat sich in die allervortheilhafteste Stellung gesetzt, um Ausgleichungen mit seinen Colonien anzuhören; und nach einem solchen Zugeständnisse kann und darf es auf allgemeines Wohlwollen rechnen.“

„Die beyden spanischen Amerika's und die Inseln, den Schiffen aller Nationen auf dem Wege des Meeres geöffnet zu haben, ist in der Handels- und politischen Welt eine große und denkwürdige Revolution; es ist eines der segensreichen Resultate unserer spanischen Expedition, zu dem man der Regierung nicht genug Glück wünschen kann.“

„Dieses Resultat wird von allen Meinungen und von allen Interessen um so mehr gewürdigt werden, als Frankreich nichts Ausschließliches für sich verlangt, als es nur die Interessen Spaniens bedacht, und sich mit edelsinniger Anspruchslosigkeit bloß auf gleiche Linie mit den zahlreichen Völkern gestellt hat, welche eingeladen werden, aus dieser neuen Quelle des Reichthums zu schöpfen.“

S p a n i e n .

Der König hat nachstehendes Decret erlassen: „Da die Quellen der Wohlfahrt durch den Bürgerkrieg, welcher in diesem Lande gewüthet hat, erschöpft sind, würden die Einkünfte Meines Schatzes zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse nicht hinreichen, wenn man nicht die Ausgaben im Verhältnisse zu dem Einkommen verminderte. Zu diesem Behufe habe Ich Meinen Ministern befohlen, in allen Zweigen der Verwaltung Ersparnisse einzutreten zu lassen; denn Meine verarmten Völker können die Opfer nicht länger bringen, in welche sie sich willig fügten, als es galt, die Rebellion zu ersticken, und, mit der Fülle der Rechte Meines Thrones, die erste Bürgschaft der öffentlichen Ruhe und Wohlfahrt wieder herzustellen. Der Friede hat viele Militär-Corps unnütz gemacht, welche auf die Stimme der Ehre und Treue, wie durch einen Zauberschlag von allen Punkten des spanischen Bodens herbeystürzten. Der Landbau und die Gewerbe nehmen gegenwärtig viele Arme, welche die Waffen ergriffen hatten, in Anspruch. Einige unkluge Personen aber äußern Besorgnisse über die Auflösung dieser Corps, deren die Regierung nicht mehr bedarf, und die der Schatz nicht besolden kann; andere über die Wiederherstellung der Ordnung mißvergügt, vermehren die Besorgnisse, indem sie Mißtrauen ausstreuen. Unruhige Köpfe heucheln den Argwohn und die Furcht, daß durch die Vertheilung der Corps, die sich erhoben, um die constitutionelle Anarchie zu zerstören, Officiere in die neue Armee kommen möchten,

welche Meinen Interessen, die mit denen Meiner Völker Eins sind, wenig ergeben seyn dürften. Da es Meine Pflicht ist, diese ungegründeten Besorgnisse zu zerstreuen, so mögen Meine Unterthanen hiermit wissen, daß es Meine Absicht ist, daß Mein Thron nur auf ihre Liebe gegründet sey, und daß Ich keine andere Opfer von ihnen fordern werde, als die, welche zur Sicherstellung der Ruhe und der Unterwerfung unter die Gesetze nothwendig sind. Sie mögen wissen, daß Meine Armee nach den Hülfquellen, die Mir Meine Finanzen darbieten, bemessen, und von Officieren besetzt wird, die mit der Liebe gegen Meine Person, Tapferkeit und Disciplin verbinden. Sie mögen endlich wissen, daß Ich, wenn Jethum und Treulosigkeit, unter der Maske des Eifers, grundlose Besorgnisse heucheln, wo nur Stoff zu Hoffnungen vorhanden ist, fest entschlossen bin, alle diejenigen als Feinde des Staates, dessen Regierung Mir von der Vorsehung übertragen ist, zu betrachten, welche sich, unter was immer für einem Vorwande, weigern sollten, sich den im Interesse seiner Wohlfahrt beschlossenen Maßregeln zu unterwerfen. Die Pflicht, den Meinen Scepter unterworfenen Völkern Wohlthaten angedeihen zu lassen, legt Mir auch die Obliegenheit auf, gegen diejenigen mit Strenge zu verfahren, die, auf was immer für eine Weise Meinen Absichten zuwider handeln.“

„Im Pallaste am 18. Jänner 1824.“

Die Etzpile vom 19. Februar enthält folgende Nachrichten aus Madrid vom 12. Februar:

„Der König hat mittelst eines, unterm 2. Februar erlassenen Decrets, den am 3. Jänner zwischen dem Grafen v. Osalia und dem königl. französischen Bothschafter Marquis v. Salazar abgeschlossenen Tractat, in Betreff der während des letzten Krieges von der Marine beyder Nationen gemachten Preisen ratificirt.“

„Folgendes ist der Inhalt des königl. Decrets vom 9. Februar in Betreff der Freyheit des directen Handels-Verkehrs aller mit Spanien verbündeten oder befreundeten Staaten mit den spanischen Besitzungen in Amerika:

„Ich habe mittelst Meiner früheren Decrets das sogenannte constitutionelle Regime in Meinen transatlantischen Staaten abgeschafft, und Meine Regierung auf den Fuß, wie solche vor dem 7. März-1820 bestand, daselbst, wie in der Halbinsel, wieder hergestellt. Diese Verfügungen betrafen bloß die innere Verwaltung. In Betreff der Handelsverhältnisse, hatte ich

Den respectiven Autoritäten mittelst Meines Decrets vom 4. Jänner bedeuten lassen, daß sie diese Verhältnisse auf dem vormahls bestandenen Fuße aufrecht zu erhalten hätten. Nachdem Ich seitdem Meinen Rath von Indien und Meinen Ministerialeath vernommen, habe ich beschloffen, Folgendes zu verordnen:

„1) Den Unterthanen der mit Spanien verbündeten oder befreundeten Mächte, soll der directe Handel mit Meinen amerikanischen Staaten gestattet seyn, und die Kauffahrteyschiffe besagter Mächte sollen in den dortigen Häfen eben so wie in den Häfen Meiner europäischen Staaten zum Verkehre zugelassen werden.“

„2) Es wird ein Decret oder ein Gesetz erlassen werden, um diesen Handelsverkehre zu reguliren, und die Häfen zu bestimmen, wo er, sowohl im nördlichen Ocean und auf den Inseln, als auch im stillen Meere Statt finden soll. Es werden Zollstätten angelegt werden, wo die Ein- und Ausfuhr-Zölle, auf den Fuß der Gleichheit zwischen den Unterthanen besagter Mächte, erhoben werden sollen.“

„3) Durch die Reglements über diesen Gegenstand wird auch festgesetzt werden, welche Vortheile, Vorzüge und Freyheiten dem Handel, der Schiffahrt, dem Landbau und der Industrie der spanischen Unterthanen bewilligt werden sollen.“

„4) So lange bis die zwey vorstehenden Artikel ihre vollkommene Ausführung erhalten können, soll in dem jetzigen Zustande des amerikanischen Handels nichts geändert, und selber hinsichtlich der andern Punkte so viel wie möglich, dem was in Betreff der Insel Cuba besteht, assimilirt werden.“

„Die amerikanischen Spanier werden in diesen Maßregeln einen neuen Beweis Meines lebhaften Verlangens, ihre Wohlfahrt zu vermehren; die europäischen Spanier den festen Entschluß, ihnen die Freyheiten und Vorzüge, wozu sie berechtigt sind, zu sichern, und die redlichen Handelsleute aller Länder die Absicht wahrzunehmen, die bestehenden Handelsverhältnisse und die vortheilhafte Wendung ihrer Capitalien zu erhalten und zu begünstigen; die in Allianz- und Freundschaftsverhältnissen mit Spanien stehenden Souveraine und Regierungen endlich, werden darin ein öffentliches Zeugniß von dem Werthe erblicken, den Ich auf Erhaltung der Harmonie und des guten Einverständnisses mit denselben lege.“

Großbritannien und Irland,

Der Herzog von Bedford ist zwey Mahl hintereinander vom Schlage gerührt worden. Das erste Mahl zog es ihm die Gesichtsmuskeln nach einer Seite hin, und das zweyte Mahl, brachte es sie wieder in die gehörige Lage. Er ist in diesem Augenblicke auf dem Bantgute des Herzogs von York.

Die H. Bailley und Goldsmith zeigten auf der Börse an, daß sie nur die Ankunft eines Bevollmächtigten aus Columbia erwarteten, um für diese Republik eine Anleihe zu eröffnen.

Das Handelshaus William und James Levin, welches lange Zeit existierte, und in den Geschäften nach Hamburg und der Ostsee von besonderem Gewichte war, hat am 6. seine Zahlungen eingestellt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Herr Cruvel, Geistlicher bey Rouen, will am 26. Jänner einen zweyten Cometen, der zwar dem Auge nur als Nebelstreck erscheine, aber durch das Teleskop gesehen, dem von 1811 gleiche, über dem Kopfe des großen Bären entdekt haben.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 29. Februar 1824.

Herr Carl Fürst v. Lichtenstein mit Frau Gemahlin, dann Gräfin Herberstein, von Wien nach Italien. — Hr. William Scouler, engl. Edelmann, v. Wien n. Malta. — Herr Carl Emil Rode, Kaufmann, v. Wien n. Triest. — Herr Gottlieb Friedrich Springer, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 1. März. Die H. Franz Ruprecht, k. k. Stadt- u. Landrechts-Kanzellist, und Franz v. Mochard, Frohn-Cassier bey der Laib. Berg-Gerichts-Substitution, beyde von Klagenfurt. — Hr. Ludwig Wittermann, prov. Post-Officier, v. Wien n. Triest. — Frau Anna Maria Aristotile, Kaufmanns-Frau, v. Triest n. Wien.

Den 2. Frau Bethy Harnis, Edle v. Schallern, königl. preuß. Stifts-Dame, v. Triest n. Speyer. — Herr John Glendining, Dr. der Medicin, v. Wien n. Rom. — Herr Demeter Georg Cuffulandi, türk. Unterthan, v. Wien n. Triest. — Hr. Anton Nobil, Gutsbesitzer, v. Triest n. Wien.

Abgereist den 2. März 1824.

Herr Franz Kaver Spurny, k. k. Sub-Secretär, nach Wien.

Wechselkurs.

Am 28. Februar war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C. M. 90; Darleh. mit Verl. v. J. 1821, für 100 fl. in C. M. 119 3/8; Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. in C. M. 44 1/2; Cours auf Augsburg, für 100 Guld. Cour., 97 5/8 Ufo. — Conv. Münze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 988 1/3 in C. M.